

Erfahrungsbericht Sommerschule 2013 an der Universitate de Vest in Timișoara, Rumänien

Anreise:

Die Anreise erfolgte privat per Auto.

Unterkunft:

Die TeilnehmerInnen der Sommerschule waren auf dem zentralen Wohnheimkomplex in Laufweite der Universität untergebracht. Wir bekamen Einzelzimmer, das Wohnheim an sich war sehr einfach eingerichtet, aber auch sehr sauber. Da in den rumänischen Semesterferien die dortigen StudentInnen nicht in Timișoara waren, blieb es im Wohnheim meist auch sehr ruhig. Auf dem Gelände des Wohnheimes befinden sich viele kleine Läden und Restaurants, in denen man sich versorgen kann.

Unterricht:

Nach einem Einstufungstest am ersten Tag (Fragebogen, vor allem multiple choice und Lückentext) wurden die ca. 20 Teilnehmer in drei Gruppen aufgeteilt. Ich wurde der Anfängergruppe zugeteilt und hatte das Glück, in dieser nur zu zweit zu sein. Meine Lehrerinnen, die sich nach einer Woche abgewechselten, waren sehr engagiert und gingen sehr stark auf unsere persönlichen Bedürfnisse und Wissenslücken ein. Daher habe ich in den zwei Wochen sehr große Fortschritte gemacht. Allerdings habe ich von TeilnehmerInnen vor allem der fortgeschrittenen Gruppe mitbekommen, dass diese nicht so zufrieden mit ihrem Unterricht gewesen sind, da dieser vor allem Grammatik wiederholt hat, die bei den meisten TeilnehmerInnen schon bekannt gewesen war, Sprechen sei dagegen zu kurz gekommen. Allerdings hing dies sehr stark mit den jeweiligen Lehrkräften zusammen.

Der Unterricht an sich lief so ab, dass man um 9.30 Uhr begann, nach zwei Stunden eine halbstündige Kaffeepause hatte, und dann bis 13h weiter gelernt hat. Danach konnte man in einem Fastfood-Laden/Kantine Mittag essen, die Kosten dafür wurden von der Sommerschule übernommen. Frühstück und Abendessen mussten selbst bezahlt werden, aber man bekam immer hilfreiche Tipps für nette Restaurants, und dank der Fülle an Einkaufsmöglichkeiten auf dem Gelände des Wohnheims war es auch nie ein Problem, sich zu versorgen. Danach hatten wir einige Zeit zur freien Verfügung, um 17 Uhr traf man sich an verschiedenen Ort in der Stadt für das kulturelle Begleitprogramm. Am Ende der Sommerschule wurde ein Test geschrieben und so die Fortschritte dokumentiert.

Kulturelles Begleitprogramm:

Hier gab es ein reichhaltiges Programm, unter anderem wurde die Stadt per Fahrrad besichtigt. Im Rahmen von Vorträgen traf man spannende SchriftstellerInnen und WissenschaftlerInnen, wodurch man einen guten Einblick in die rumänische Kultur bekam. An Exkursionen gab es lediglich den Besuch einer nahegelegenen Ortschaft im Banat in der Nähe Timișoaras, wo unter anderem das Museum der deutschen Minderheit besucht wurde.

Gesamteindruck:

Insgesamt war ich sehr zufrieden mit der Sommerschule in Timișoara. Ich habe in den zwei Wochen sehr große Fortschritte gemacht. Dies lag allerdings sicherlich auch daran, dass ich zwei sehr engagierte Lehrerinnen hatte, und in einer sehr kleinen Gruppe gewesen bin.

Neben dem Unterricht denke ich zudem, dass Timișoara eine sehr angenehme Stadt für eine zweiwöchige Sommerschule ist. Sie ist nicht zu groß, als dass man erschlagen würde, bietet aber in den zwei Wochen doch genug zu entdecken. Dabei halfen auch immer die LehrerInnen und eine Reihe von TutorInnen, die uns gerne ihre Stadt sowie deren Nachtleben zeigten.

Etwas schade fand ich, dass es keine Exkursion in die weitere Umgebung Timișoaras gab. So handelt es sich um eine für rumänische Verhältnisse wirtschaftlich sehr erfolgreiche Stadt, die doch um einiges entwickelter ist als andere Regionen Rumäniens. Andererseits war es sehr spannend in verschiedenen Vorträgen von ihrer multikulturellen Vergangenheit zu erfahren, war sie doch ein Schmelztiegel verschiedener Kulturen, etwa der rumänischen, ungarischen, deutschen und jüdischen. Und ganz aktuell ist es sehr lehrreich zu sehen, wie sich Timișoara und dessen BewohnerInnen sehr stark als Teil Zentraleuropas begreifen, sich stark auf das habsburgische Erbe beziehen und sich eher von einer Zugehörigkeit zu Südosteuropa bzw. dem Balkan zu distanzieren versuchen.

A.S.